

Franzosenfreunde giebt, nicht zu verfangen, und die Ungarn vollends, die in der Schrift Henneberts gewaltig lächerlich gemacht werden, sind entschiedene Gegner der russisch-französischen Speculationen. Sehr auffallend ist es, daß auch die englische „Times“ starken Anlauf nimmt, Oesterreich gegen Deutschland mißtrauisch zu machen und zu verhexen. Sie verächtigt den österreichischen Minister Kalnoth, daß er ganz von Bismarck abhängt und sagt, daß Graf Andrassy ein ganz anderer Minister sein und viel bessere Politik treiben werde.

Mit Italien ist Frankreich wieder einig. Der Florentiner Zwischenfall ist beigelegt und der Prator Tosini, der mit Gewalt in das französische Consulat eingedrungen war, wird versetzt werden. Die Erbschaft Husseins, über die der ganze Krach entstanden war, soll nach den Bestimmungen des italienisch-tunesischen Vertrags vom Jahre 1868 geregelt werden, der von Frankreich niemals bestritten worden ist. Damit scheint man in Frankreich zufrieden zu sein, und die Gestalt Bismarcks, die man von Frankreich aus hinter dem Ministerpräsidenten Crispi hatte sehen wollen, wird nun wohl auch wieder verschwinden.

Louise Michel ist angeschossen worden! Ein gewisser Lucas hat in Havre in einer Anarchisten-Versammlung am Sonntag Abend von hinten her 2 Revolvergeschosse auf die „bittere Louise“ abgefeuert und sie schwer verwundet. Eine Kugel drang in den Hinterkopf, die andere in den Unterleib; beide Kugeln wurden jedoch von Ärzten bald wieder entfernt. Lucas ist ebenfalls schwer verwundet, er wurde von der Menge fast zerrissen und halbtodt geprügelt.

Der in Brüssel erscheinende „Nord“, jenes Blatt, welches im Ausland die russische Politik für russisches Geld vertritt, weist in einem offenbar aus St. Petersburg ihm zugeschickten Artikel auf das zum Neujahrsfest erlassene Schreiben des Zaren an den Generalgouverneur von Moskau und auf den Bericht des Finanzministers Wischnegradski als besonders friedliche Kundgebungen hin. Wenn man gleichwohl, so heißt es weiter, in Wien beunruhigt sei und Rußland Anklage, es beabsichtige lediglich zu finanziellen Zwecken die Kriegsbefürchtungen einzuschläfern, um Zeit zur Vollenbung seiner Rüstungen zu gewinnen, so heiße das vergessen, daß Erklärungen aus dem Mund des Zaren vollständiges Vertrauen beizulegen sei. Was die angeblichen Rüstungen Rußlands betreffe, so sei es kaum nöthig, zu wiederholen, daß nichts geschehen sei, was nicht bereits in dem bekannten Artikel des „Russischen Invaliden“ für nothwendig zum Schutz Rußlands erklärt worden wäre. Die Beunruhigung, welche man in Wien zur Schau trage, sei also zum größten Theil eine künstlich gemachte. Die russische Presse gebe allerdings einem starken Mißtrauen in die Absichten der österreichischen Regierung Ausdruck und flage sie an, nach der ausschließlichen Herrschaft auf der Balkanhalbinsel zu streben, fortgesetzt im Stillen den Coburger zu unterstützen und aus allen Kräften eine Lösung der bulgarischen Frage zu erschweren. Dies zu ändern werde leicht sein, Graf Kalnoth brauche die Last solcher Anklagen nicht auf sich ruhen zu lassen; es sei zu wünschen, daß er nicht zögere, die Grundlosigkeit dieser Anklagen zu erweisen und unzweifelhafte Bürgschaften zu geben, daß er den Wunsch habe, die bulgarische Angelegenheit zu einer Lösung zu bringen. Rußland, so heißt es schließlich, höre nicht auf, seine Wünsche für die Erhaltung des Friedens an den Tag zu legen, und Oesterreich liege es deshalb ob, seinerseits ebenso überzeugend zu beweisen, daß es entschlossen sei, die Lösung der bulgarischen Frage nur in solchen Abmachungen zu suchen, welche den berechtigten Forderungen Rußlands Rechnung trügen. Ein wirkliches gegenseitiges Mißtrauen zwischen Oesterreich und Rußland scheine also durchaus nicht berechtigt. Soweit der „Nord“. In Oesterreich antwortet man darauf, daß Rußland gewiß eine ganz andere Sprache führen würde, wenn es ihm gelungen wäre, mit Frankreich ein Bündniß abzuschließen.

Watersländisches.

Wilsdruff. Sichern Vernehmen nach wird unser Herr Stadtmusikdirector Spüring Anfangs Februar ein großes Carneval-Concert mit einem reichhaltigen humoristischen Programm geben, wobei mehrere Nummern in Kostüm ausgeführt werden sollen. Da derartige Concerte in Dresden sehr viel Zuspruch haben, so erwartet unser Herr Stadtmusikdirector hier dasselbe. Einen genupreichen Abend stellt derselbe in Aussicht.

Kirchliche Nachrichten aus der Parochie Weidstropp. Im Jahre 1887 wurden in der Kirchengemeinde zu Weidstropp, die gegenwärtig etwa 1360 Seelen zählt, an Communicanten 1273 gezählt, worunter sich allerdings 27 Confirmanden befanden. Das Jahr 1886 schloß daselbst mit 1231 Communicanten ab. Vor 100 Jahren wurden 2155 Communicanten gezählt. Geboren und getauft wurden 45 Kinder, 23 Knaben u. 22 Mädchen, darunter 4 unehel. und 1 todgeb. Kind. 3 Kinder mehr als 1886. Vor 100 Jahren wurden 25 Kinder geboren und daselbst getauft. Aufgeboren wurden 18 Paare und getraut ebensoviele Paare, 3 Paare weniger als 1886. Vor 100 Jahren wurden daselbst 12 Paare getraut. Beerdigt wurden 22 Personen, 7 Personen weniger als 1886 und zwar 9 Erwachsene und 14 Kinder, 9 männlichen und 13 weibl. Geschlechts. Vor 100 Jahren wurden 19 Personen begraben. Aus dem vergangenen Jahre ist noch zu erwähnen, daß die Kirche innerlich und äußerlich erneuert worden ist. Die Leitung der Renovation lag in den Händen des Architekten Schramm in Dresden, welcher sich nach jeder Seite hin bewährt hat. Wesentlich gewonnen hat die Kirche durch drei von dem Glasmaler Urban in Dresden gemalte Fenster im Altarplatz, das mittlere den Herrn Christus, die beiden Seitenfenster die Apostel Paulus und Petrus darstellend. Das erstere hat das evangl. luther. Landesconsistorium, die beiden anderen Fenster ein Gemeindeglied gestiftet. Die freiwilligen Beiträge und Stiftungen von einzelnen Gemeindegliedern (z. B. zu Herstellung eines eisernen Kirchhofsthores, desgleichen Stactetes auf der Kirchhofsmauer, Decoration der Kanzel und des Taufsteines, Vorkauf an der Kirchthür, Altarteppich von Beck in Herrnhut, schmiedeeisernes Gefepult, Vergoldung der Altarleuchter, schöne Altarbibel u. A. m. beliehen sich auf über 3000 Mark.

Innerhalb der Parochie Sora, zu welcher gegenwärtig etwa 400 Seelen gehören, wurde im Jahre 1887 gezählt an Communicanten 437, unter denen sich 8 Confirmanden befanden. Das Jahr 1886 schloß mit 453 Communicanten ab. Geboren und getauft wurden 21 Kinder, 14 Knaben und 7 Mädchen, 13 Kinder mehr als 1886. Aufgeboren wurden 5 Paar, getraut 2 Paar, 2 Paar weniger als 1886. Beerdigt wurden 13 Personen, 5 Personen mehr als 1886. Der Gesamtbetrag der im vorigen Jahre in der hiesigen Parochie eingesammelten Landeskirchencollecten beläuft sich auf 70 Mark 62 Pf.

Die Parochie zu Röhrsdorf, zu welcher gegenwärtig etwa 1015 Seelen gehören, zählte im Jahre 1887 an Communicanten 1241, unter denen sich allerdings 15 Confirmanden befanden. Im Jahre 1886 waren 1205 Communicanten. Geboren und getauft wurden 33 Kinder. Vor 100 Jahren wurden 28 Kinder geboren und getauft. Getraut wurden 10 Paare, 5 Paare mehr als 1886. Vor 100 Jahren wurden 7 Paare aufgeboren und getraut. Beerdigt wurden 19 Personen, 6 Personen weniger als 1886. Vor 100 Jahren wurden 15 Personen begraben. Der Gesamtbetrag der innerhalb der hiesigen Parochie eingesammelten

Landeskirchencollecten beläuft sich auf 177 Mark 39 Pf. Außerdem sind für äußere und innere Mission, für den evang. luth. Gustav-Adolf-Verein, für den Neubau der Orgel und für die Beleuchtung in Summa ungefähr 500 Mark freiwillig gespendet worden.

In allernächster Zeit wird in Dresden die obligatorische Fleischbeschau eingeführt werden. Nach den vom Rath der Stadt Dresden in Aussicht genommenen ortsgesetzlichen Bestimmungen soll Alles hier zum Verkauf kommende Fleisch, sowohl das hier geschlachtete, als auch das von auswärts eingebrachte, genau unterucht werden. Bis her war in Dresden die Fleischbeschau in das Belieben der Fleischer gestellt. Zur Ehre der Dresdner Fleischer mag es aber gesagt sein, daß dieselben ohne alle Ausnahme die geschlachteten Schweine gewissenhaft auf Trichinen untersuchen ließen.

Bei einer vergangene Woche in ihrer Wohnung in Dresden todt aufgefundenen hochbetagten Frau, einer Jüdin, welche mit ihrem geistesgestörten Sohne durch Almosen ihrer Glaubensgenossen und der Armenkasse der Stadt nothdürftig ihr Leben gefristet hatte, fand man, in Lumpen verpackt, ein nicht unbeträchtliches Vermögen, darunter allein 26000 Mk. in baarem Gelde.

Das bekannte „Weltrestaurant Societe“ in Dresden ist soeben durch Kauf von Herrn Hofmeßgermeister Gottlöber für den Preis von 750,000 Mk. erworben worden. Der Kaufvertrag erstreckt sich sowohl auf das Grundstück Waisenhausstraße 28 sowie auf das gesammte Inventar und Mobilien. Das Restaurant wird vom 1. Februar ab von dem bisherigen Geschäftsführer des Etablissements als Pächter für einen jährlichen Pachtbetrag von 36,000 Mark bewirtschaftet. Der Hofmeßgermeister Gottlöber hatte bereits bisher die belangreichen Fleischlieferungen für das „Weltrestaurant“ geliefert.

Sächsische Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden. Die größte und bestfundierte aller Deutschen Vieh-Versicherungs-Gesellschaften hat auch im verflossenen 15. Geschäftsjahre trotz der bezahlten Massenschäden einen glänzenden Erfolg zu verzeichnen gehabt. Der Zugang an neuen Versicherungen und Prämien war wieder bedeutend größer als im Vorjahre und wurde die vermehrte Prämien-Reserve durch beträchtlichen Anlauf von deutschen Staatspapieren mehr wie gedeckt. Sämmtliche Schadenselder sind wie seither prompt und in voller statutarischer Höhe den Versicherten direct durch die Post ausgezahlt worden. Durch die festen, billigen Prämien (ohne jeden Nach- oder Zuschuß), welche in Raten ohne Zins-Zuschlag gezahlt werden können, durch die vorzügliche Finanzlage der Bank, sowie durch die schnelle und loyale Erledigung aller Geschäfts-Angelegenheiten hat sich das segensreich wirkende Institut auch der fortgesetzten Anerkennungen und Sympathien von Behörden, Großgrundbesitzern u. c. zu erfreuen. Versichert waren bis ultimo 1887 Mark 132,636,787, sowie Mark 2,669,146.13 an Schäden bezahlt. (Siehe heutiges Agentengesuch.)

In Leipzig wurde in den Abendstunden des 22. d. M. in einem Juwelergeschäfte der Ritterstraße eingebrochen und hierbei etwa 300 Stück goldene Siegelringe mit verschiedenen Steinen, 10 Stück goldene Armbänder, reifenartig, breit, theils mit, theils ohne Steine, etwa 10 Stück goldene Damenuhrketten, 14 Stück goldene Damencolliers, 30 Stück goldene Trauringe, 10 Stück Ringe mit Diamanten besetzt, 7 Stück verschiedenartig geformte Brochen, 12 Stück verschiedene, theils Herren-, theils Damendoubbleuhren, und eine größere Anzahl von Bettelmünzen gestohlen worden. Außerdem wird noch eine alte schweizerische Cylinderruhr, ohne Secundenzeiger, sowie eine silberne Patentremontoiruhr vermisst. Der Dieb scheint geflohen zu sein, da man in dem Gewölbe selbst sowie in der Hausflur eine größere Partie Ringe fand, welche der Einbrecher anscheinend verloren hat.

Cunewalde, 23. Jan. Kaum sind zehn Tage verflossen, daß hier und in Obercunewalde nebst Umgegend die Trichinose ausgebrochen und welches Elend ist schon zu verzeichnen! Neun Todesfälle sind bereits eingetreten. Was wird uns die nächste Woche bringen! Sehr Viele liegen noch so schwer krank darnieder, daß wir sie nach menschlichem Ermessen nur noch kurze Zeit unter die Lebenden zählen werden. Es steht zu erwarten, daß noch viele Kinder verwaist werden. Zwei Hilfs-Comitees hatten sich im Angesichte dieser Noth gebildet, eins zu Cunewalde und eins zu Obercunewalde. Nunmehr haben sich diese beiden Comitees zu einem vereinigt. Zur Seite steht ein Frauencomitee mit zwei Schwestern. Auch wurde heute noch ein Arzt hierher gesandt. Die Krankenpflege ist in beste Bahnen gelenkt. Obercunewalde zählt heute 150 und Cunewalde 22 Trichinenfranke. In Cunewalde wurde eine Sammlung vorgenommen, die 719 M. 61 Pf. ergeben hat. Aber was ist das unter so Viele! Noch hat die Trichinose nicht den Höhepunkt erreicht, da immer noch täglich neue Erkrankungen eintreten.

Bermischtes.

* Ein hähriges Mädchen verbrannt. In Ablershorst, einer un-mittelbar an Bromberg grenzenden Ortschaft, ist ein fünfähriges Mädchen verbrannt. Dieselbe war von der Mutter, welche fortgegangen war, eingeschlossen gewesen. Im Ofen brannte es; wahrscheinlich ist das Kind der Flamme zu nahe gekommen, sodaß das Kleidchen Feuer fing. Auf das Geschrei der Kleinen eilten Nachbarn herbei, das Schloß der Thür wurde gesprengt und die Flamme der brennenden Kleider gelöscht. Leider waren die Brandwunden so bedeutend, daß das Kind bald darauf verstarb.

* Von Wölfen gefressen. Fortwährend kommen aus Ungarn neue Berichte über arge Greuelthaten, hervorgerufen durch hungerige Wölfe, welche in Folge der strengen Kälte bis in die Dörfer vordringen. Der Richter von Gsch, Basilius Gjugbar, befand sich vor einigen Tagen in Großwardein. Auf dem Heimwege wurden die Pferde von einem Rudel von Wölfen angefallen; die erschreckten Pferde gaben dem Schlitten einen solchen Ruck, daß der Richter herausgeschleudert wurde. Der Kutscher hieb aus Leibeskraften in die Pferde und fuhr davon, ohne sich nach seinem Herrn umzusehen. Sofort fielen die Wölfe rubelweise über den Richter her, den sie im Augenblick in Stücke zerrissen. Nach wenigen Minuten waren nur noch die Knochen vorhanden.

* Eine gestohlene Leiche. Aus Orsova schreibt man: Ein rumänischer Bauer, der wegen seiner gestohlenen Schweine Umschau gehalten und selbe — zwar geschlachtet — in Obradina fand, fuhr, hierüber ganz glücklich, mit seinem zehnjährigen Sohne, den er im Hintertheil des Schlittens placirte, über Mehadia nach Hause. In Dopley sich nach seinem Kinde umsehend, sah er dasselbe erfroren todt liegen. In der Furcht, in Mehadi dadurch aufgehalten zu werden, steckte er das Kind in einen Sack und hüllte es außerdem in Koken. In Mehadia machte er vor einem Wirthshause Halt. Nach geraumer Zeit vom Wirthshause herauskommend, bemerkte er zu seinem Erstaunen, daß der Sack mit dem Kinde fehlte; während seiner Abwesenheit wurde dieser von Dieben, in der Meinung, er enthalte Fleisch, gestohlen. Bis heute hat man noch keine Spur, wohin der Knabe gebracht wurde.

Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

Am Sonntag Septuages. Vorm. 8 1/2 Uhr Gottesdienst mit Predigt.